

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mark-John Druckerei (Eigener D. Strauß) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

№ 112.

Freitag, den 15. Mai 1925.

83. Jahrgang.

## Deutschland.

München, 14. Mai. Entgegen der bisherigen Annahme wird Sündenbürg zur Eröffnung der Deutschen Reichsversammlung am 30. Mai nicht nach München kommen, sondern seine Antrittsrede in Deutschland auf einem späteren Zeitpunkt beschließen.

Berlin, 14. Mai. Wegen des Gefängnisarzt Thiele ist, wie das Berliner Tageblatt feststellt, kein Disziplinerverfahren eingeleitet worden, vielmehr hätte Thiele gegen sich selber ein Disziplinerverfahren beantragt, um die gegen ihn erhobenen Vorwürfe klären zu können. — Nach der Spaltung der Bäckerei im Reichstag, von denen sich neun Abgeordnete als Deutsch-Völkische Freiheitspartei und vier Abgeordnete als National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei bezeichnen, hat sich General Ludendorff keiner dieser Gruppen angeschlossen. Ludendorff wird ebenso, wie der frühere Zentrumsgesandte Lange-Degenermann, im Reichstag als „bei keiner Partei“ geführt. — Die Entennoten sowohl zur Siderungsfrage wie zur Entwaffnungsfrage werden nach ihrer Ueberprüfung in Berlin veröffentlicht werden.

### Grundbesitzbildung in der Evang. Landeskirche.

Stuttgart, 12. Mai. Ein Erlass des Evang. Oberkirchenrats über das Geldgrundbesitzvermögen der Kirchengemeinden ordnet an, die der Selbstverwaltung zum Obster gehaltenen Kapitalforderungen der Kirchengemeinden im Hauptbuch nicht mehr unter dem Kapitalienbestand förmlich zu verzeichnen; es genügt, wenn sie bis zur Entscheidung der Aufwertungsfrage vorgezeichnet werden. Die Kirchengemeinden sollten nunmehr aber auch mit der Neubildung eines Geldgrundbesitzvermögens beginnen. Es sollten insbesondere neue Bestände (Neubau- und Unterhaltungsfonds) gebildet und durch regelmäßige Zuschüsse der laufenden Verwaltung vermehrt werden; auch die Ansammlung eines neuen allgemeinen Geldgrundbesitzvermögens empfohlen. Bei Ausfüllung der örtlichen Haushaltspläne 1925 werden die Kirchengemeinderäte sich darüber schlüssig zu machen haben, welche Mittel für diese Zwecke in den Voranschlag eingestellt werden können. Soweit die neuangelegten Fonds zu verzinsen sind, wäre hierüber vom Kirchengemeinderat besondere Beschlüsse zu fassen.

### Wandlungen in der Landwirtschaft.

Stuttgart, 13. Mai. Wandlungen bedeuten in Wirtschaftsleben eine große Schädigung des Kredit und des Ansehens und wer sie irgendwie vermeiden kann, der wird dies tun. Es ist bezeichnend für die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft, daß in ihr in letzter Zeit wiederholt ausgesprochen wurde, daß es wünschenswert wäre, die Landwirtschaft sollten sich lieber Pfänden lassen, als daß sie zu Notveräußerungen übergeben, die die eigene Existenz und damit die gesamte Wirtschaft schädigen. Dann müßte die Not der Landwirte in weiten Kreisen erkannt werden und man würde endlich zur Einsicht kommen und begreifen, daß die Landwirtschaft dringender Hilfe bedarf. Nachdem diese Hilfsbedürftigkeit von einzelnen Regierungsstellen offiziell auch anerkannt ist, aber unüberwindlicher Weise immer noch nichts Entscheidendes für eine Besserung unternommen wurde, sollte man wenigstens annehmen können, daß die Steuer- und Finanzbehörden auf die Erhaltung der bäuerlichen Existenz ein entsprechendes Maß von Rücksicht nehmen. Das ist aber nicht überall der Fall. In einzelnen Teilen des Reiches haben Finanzminister Vollstreckungsstellen eingerichtet, deren Zahlungen oft lächerlich kurz im Verhältnis zur Lage des einzelnen Falles sind. Es sollte hierbei berücksichtigt werden, daß doch jeder einzelne Landwirt, der sich durch Notverkäufe oder Kreditaufnahme vor Pfändung schützt, die Vermögensfähigkeit seines Betriebes schädigt und sich die Schädigung in der Gesamtzahl der Pfändungsfälle zu einem enormen Schaden an der Volkswirtschaft auswirft. Diese Tragweite zu erkennen, sollte den Steuerbehörden wirklich etwas leichter fallen. Sie zu berücksichtigen ist möglich; man braucht nur an die Vorkenntnisse weit überlegenden Steuerbeamten zu denken. Im übrigen gilt auch hier: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Der Wegweiser lautet auf Wirtschaftsgesundung!

### Wolg gegen Marx.

Berlin, 14. Mai. Ueber die Verhandlungen im Reichsparteivorstand des Zentrums wird berichtet, daß es zu teilweise heftigen Auseinandersetzungen gekommen ist, daß links und rechts, oder anders ausgedrückt, Freunde und Gegner einer engeren Beteiligung an der Regierungskoalition im Reichstag miteinander die Klänge gekrenzt hätten und insbesondere der württembergische Innenminister Wolg die noch recht neigende Richtung vertreten hätte. Marx hätte wiederholt betont, daß er unter allen Umständen an dem von ihm eingeschlagenen Kurs festhalten würde. Als das Ergebnis des Tages steht die „Koschke-Heitung“ zusammen, daß der Reichsparteivorstand die bisherige Politik der Reichsparteifraktion gutheißt, will sagen, daß er der Regierung keine Schwierigkeiten machen wolle, sich aber die Entscheidungsfreiheit vorbehalten. Dem entspricht auch, daß Marx weiterhin den Vorsitz in der Partei behalten wird. Der Marx wird übrigens am nächsten Sonntag in Rom erwartet, wo er als Privater an der Spitze eines Pilgerzuges erscheinen soll.

## Ausland.

Rom, 14. Mai. Die italienischen Mächte bringen begeisterte Telegramme ihrer Berliner Korrespondenten über die Sündenbürgsfeier. „Secolo“ nennt die Begeisterung der Massen beim Anzug des neuen Reichspräsidenten in Berlin gleichwertig der Begeisterung beim Eingegangs des italienischen Decees in Rom nach dem Weltkrieg. Laut „Agenzia Stefani“ gratulieren der König und Mussolini in Telegrammen an die deutsche Regierung.

Paris, 14. Mai. Brando's Antwort auf den deutschen Sicherungsvorschlag wird, wie verlautet, die Grundforderung aufstellen, daß an den Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht das Mindeste geändert werde.

Moskau, 14. Mai. Auf dem Kongress der russischen Sowjetrepubliken wurden trotz hitzige Diskussionen bereitet.

### Deutsch-schweizerisches Wirtschaftsabkommen.

Bern, 13. Mai. Zwischen dem Chef des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements und der Delegation für die Verhandlungen mit Deutschland, die in den vergangenen Tagen in Baden-Baden stattgefunden haben, fand heute eine Besprechung statt. Wie wir vernehmen, haben die Verhandlungen vor allem eine Erleichterung der Bestimmungen über die Beschränkung im wechselseitigen Ein- und Ausfuhrverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz geseitigt. Bereits im vergangenen Jahre ist eine Vereinbarung zustande gekommen, die den Uebau in dieser Hinsicht einleitete. Die Baden-Badener Verhandlungen haben nun einen Schritt weiter geführt, indem von beiden Seiten für die Einfuhr aus dem anderen Staats Erleichterungen zugesichert und die Kontingente erhöht werden. In Bern ist man über die Resultate der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland sehr befriedigt. Das jetzt vorliegende Abkommen dürfte voraussichtlich Anfang Juni dieses Jahres in Kraft treten.

### Polen erhöht das Heeresbudget.

In der Sitzung des Sejm erklärte der Berichterstatter des Ausschusses bei der Vorbereitung des Staatshaushaltsplanes des Kriegsministeriums, daß der Ausschuss das Budget zur Heeresreform gegenüber den Regierungsvorschlägen um 71 Millionen Zloty erhöht habe.

### Die Lage von Deutschlands Alltagslohn.

Paris, 13. Mai. Richtig nächster Woche wird das mit Spannung erwartete Buch „Die Verbrechen“ von Victor Marguerite erscheinen. Marguerite's Verdienst ist es, die Kriegsschuldfrage in ihrem vollen Umfange und in einer breiten Volkstümlichkeit gut verständlichen Darstellung behandelt zu haben. Er verwendet namentlich über diesen Gegenstand erschienen russische und deutsche Dokumente, publiziert die Denkschrift der deutschen Friedensdelegation in Versailles und legt dem französischen Publikum zum ersten Mal die jetzigen Veröffentlichungen vor, die den begründeten Verdacht erwecken lassen, daß Belgien vor Ausbruch des Krieges seine Neutralität den Franzosen und Engländern preisgegeben habe. Das Buch wird in einer die 100 000 weit übersteigenden Auflage erscheinen. In Anbetracht der Beliebtheit des Autors darf es viel für die in der französischen Volkswirtschaft einbringen als Judenthätigkeiten, von denen Marguerite übrigens ausgiebigen Gebrauch macht. Die Schlussfolgerung des Autors gliedert sich darin, daß der Versailler Vertrag nicht bloß ein verwerflicher Gewaltakt ist, weil er Deutschland abgedrückt wurde, sondern daß er auch als unhaltbar bezeichnet werden muß, weil er von der lägerlichsten Vorgehung ausgeht, das deutsche Volk einzig und allein im Ausbruch des Krieges schuld und hätte deshalb die angeordneten Schäden wieder gut zu machen. Mit glänzender Eindringlichkeit stellt Marguerite die voincaristische Vorkriegsschuld dar, die aggressive Tendenz des franco-russischen Bündnisses, den Einkreisungsplan und schließlich das von Poincaré im Juli 1914 gegebene Versprechen, an einem Angriffskrieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn teilzunehmen. Marguerite betont jedoch, daß dieses Versprechen Poincaré's das französische Volk nicht belasse, denn die Wahlen im April 1914 hätten bewiesen, daß Frankreich den Frieden aufrecht erhalten wollte. Poincaré hätte den Krieg gegen den Willen des französischen Volkes an, woselbst er den Belagern Verbrechen verdient. Das Werk liefert in einer von Marguerite persönlich gemachten Mitteilung den Beweis, daß Jaurès auf den Wunsch Jüdisch ermordet wurde. Mit dem Appell an das Gewissen Frankreichs, die Kriegsschuldfrage in ehrlicher Art und Weise zu klären und die Revision des Zwangsfriedens von Versailles zu fordern, schließt das Buch, dessen Aktualität im Hinblick auf die bedeutungsvollen Verhandlungen über die Sicherheitsfrage und die Räumung Kölns sehr hoch ist. Am 28. Mai wird das Werk Marguerite's der Öffentlichkeit übergeben werden.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Mai. Der Schützenverein Neuenbürg hatte sich heute wieder ein Preischießen unter den Himmelschirmen innerhalb des Vereins zum Ziel gesetzt. Dies kann als ein gutes Zeichen betrachtet werden, daß der Verein zu neuer Blüte heranzufließt. Am 9. und 10. Mai ds. J. kämpften die Schützen, Jung wie Alt, um die Siegerehre. Strebende Arbeit während der letzten Jahre hat die Schützen zur Tüchtigkeit in der Zielsicherheit des Auges erbracht und manchen zum Meister herangeführt. Die Leistungen am Preischießen sind deshalb als sehr gut zu nennen. Als Sieger sind hervorgegangen: Ringmeister: Je einen 1. Preis Schützenbruder Willi Krayer und Gustav Bischoff mit je 68 Ringen. Ebenfalls mit je 68 Ringen folgen: E. Ohner jr., E. Ohner sr., Rob. Gegenheimer, E. Schmidt und mit je 57 Ringen Goldber., Horzheim, Aug. Strohm, O. Weinmann und Karl Schumacher. Weiter auf Kartenstein: 1. Preis Willi Krayer, 2. Preis E. Ohner jr., 3. Preis E. Schmidt und 4. Preis E. Bischoff. Die vom Verein gestiftete Ehrenschilde errang Schützenbruder G. Schneider. Den Siegern gratulieren wir zu ihren Erfolgen.

(Weiterer Bericht) Ueber ganz Mitteleuropa liegt ein ausgebreitetes Hochdruckgebiet, das sich auch weiterhin behaupten dürfte, so daß für Samstag und Sonntag nur zeitweilig leicht bedecktes, im übrigen vielfach heiteres und trübendes Wetter zu erwarten ist.

### Anzeigenpreis:

Die erste Zeile in einem besonderen Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldstg., 1. Kell.-Seite 20 Goldstg., m. Dol.-Gruer. Kollekt.-Anzeigen 100. Zuschlag. Offerte und Ausschreibung 20 Goldstg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachzahlens bisfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge nach telefonischer Verständigung übernehmen.

Der Bezugs- und Ablassgenossenschaft des Bauernvereins, die am letzten Sonntag in der „Linde“ stattfand, nahm einen anregenden und harmonischen Verlauf. Der Vorsitzende, Herr Kraemer, begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude über das schöne Ergebnis des ersten Geschäftsjahres Ausdruck. Nach Bekanntgabe des Geschäftsberichts und Genehmigung der Bilanz konnte jedem Mitglied B. 3. auf den Geschäftsanteil gutgeschrieben werden. Am Schluß der Tagesordnung dankte der Vorsitzende den Anwesenden, besonders Herrn Lagerverwalter Frey von Neuenbürg, für das Erscheinen und sprach den Wunsch aus, daß alle Mitglieder die Genossenschaft auch fernerhin unterstützen und zu einer günstigen Weiterentwicklung beitragen mögen.

## Württemberg.

Bad Wildenzell, 14. Mai. (Tagung der Württembergischen Hotelbesitzer.) Am 12. Mai fand im hiesigen Kurgarten die 15. Hauptversammlung der Württembergischen Hotelbesitzervereins unter großer Beteiligung aus dem ganzen Lande und im Beisein von Vertretern der Lokalbehörden und der hiesigen Kreisregierung statt. Der Verbandssyndikus Dr. Gotthard Desfauer hielt einen eingehenden Vortrag über die Steuerreform unter besonderer Berücksichtigung der des Hotelgewerbes belastenden Sondersteuern. Die Ausführungen gipfelten darin, daß eine Verbilligung des Reiseverkehrs nur deshalb sei, wenn diese Sonderbelastung des Hotelgewerbes schlieenigt fällt. Der Versammlung wurden dann zwei Entschlüsse, die die Steuer und die Fremdenwohnsteuer betreffen, vorgelegt, die die einstimmige Billigung der Versammlung fanden. Demnach berichtete der Syndikus über die schwebenden Tariffragen mit den Angehörten, wobei ebenfalls eine Entschlüsse des Inhalts angenommen wurde, daß der Verein auf dem Staatsantritt gänzlicher Abschaffung der Trinkgeldentlohnung und Einrechnung des Bedienungsgeldes in die Preise stehe.

Stuttgart, 12. Mai. (Kirchliche Trauungsbindnisse.) Ein Erlass des Evang. Oberkirchenrats über die Bindung der Trauungsbindnisse des kirchlichen Trauungsamtes lautet: Wie im Kenntnis des Oberkirchenrats gekommen ist, werden die Bestimmungen des kirchlichen Trauungsamtes vom 28. Januar 1901, insbesondere diejenigen über die kirchlichen Trauungsbindnisse und über die geschlossene Zeit während der Trauung da und dort nicht beachtet. Den Pfarrämtern wird daher erneut zur Pflicht gemacht, in jedem Trauungsfall sorgfältig festzustellen, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für die Gornahme der kirchlichen Trauung gegeben sind. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die kirchliche Trauung einer Ehe zwischen einem wegen Ehebruchs Geschiedenen und seinem Wittwuligen nur erfolgen darf, wenn die Befreiung von diesem Trauungsbindnisse durch den Kirchenpräsidenten erteilt ist. Die von staatlicher Seite erteilte Befreiung und dem bürgerlichen Ehebindnisse des Ehebruchs kann die Befreiung von dem kirchlichen Trauungsbindnisse nicht ersetzen.

Stuttgart, 14. Mai. (Todesfall.) Nach langem schweren Leiden ist der Kol. württ. Generalleutnant a. D. Karl von Oranien im 66. Lebensjahr gestorben. Der Besorbene hat eine glänzende Laufbahn in der württembergischen Armee durchlaufen, die ihn im Weltkrieg als Kommandanten nach Velle führte. Er war u. a. Bataillonkommandeur im Inf.-Regt. 136, dann Kommandeur der Olga-Grenadiere und später noch Kommandeur einer preussischen Brigade.

Stuttgart, 14. Mai. (Der Streit um die Stuttgarter Bahnhofsverwaltung.) Gegen das den früheren stillen Teilhaber der Stuttgarter Bahnhofsverwaltung, Müller, von der Anlage des Bezugs nfu. in zweiter Instanz freibrechende Urteil der hiesigen Strafkammer hat, wie wir hören, die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Die Frage der Teilhaberschaft Müllers an der Stuttgarter Bahnhofsverwaltung wird sich dadurch von selbst erledigen.

Stuttgart, 14. Mai. (Das eigene Kind erschossen.) In einem Anfall von Geistesgestörtheit hat eine 24 Jahre alte Gärtnerweibchen aus Ruffenhausen ihr einziges vier Jahre altes Kind durch einen Schuß in den Kopf getötet. Die verheiratete Bolzweibchen fanden die Frau mit leichteren Schnittwunden am Hals, die sie sich in selbstmörderischer Wut beigebrochen hatte, schlafend im Bette vor. Die Festgenommenen wurde sofort der Irrenabteilung des Bürgerhospitals zugeführt.

Waldingen, 14. Mai. (Verhängnisvoller Fall.) Gestern verunglückte der 65 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Fritz Wäge, der vor zirka 44 Jahren bei der Arbeit im Weidberg einen Arm verlor und seitdem mit einem Arm oftmals die schwersten Arbeiten verrichtete, dadurch, daß er bei der Arbeit ausglitt, wodurch er so unglücklich zu Fall kam, daß er außer Verletzungen am Kopf den gebundenen Arm drach und zwar derart, daß zurzeit Gefahr besteht, daß der gebundene Arm auch verloren ist. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Neulingen, 14. Mai. (Vom Ertrinken gerettet.) Das dreijährige Lächelchen des Buchdruckers Ganser in Neulingen fiel in den Mühlkanal bei der Schule in der Hoffmannstraße. Schnell entschlossen sprang Oberlehrer Franz in den Kanal und rettete das Kind mit eigener Lebensgefahr. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Rottenburg, 12. Mai. (Witwenjubiläum.) Aus Anlaß des Witwenjubiläums sind hier größere Feierlichkeiten geplant. Am Sonntag, 2. August vorm., ist feierlicher Gottesdienst mit Pontificalamt, 4 1/2 Uhr Gratulationsempfang für Rottenburg, nachmittags Chorabender, abends 6 Uhr Fest in der Turnhalle. Am Dienstag, den 4. August, findet abends Fackelzug, Ständchen, Illumination des Domturms sowie des Marktplatzes statt. Am Mittwoch, 5. August, vorm., wird ein Fest im



messe und Te Deum abgeholt. Um 1/2 12 Uhr ist Gratulationsempfang für Auswärtige, 2 Uhr nachm. Festessen in der Turnhalle. Die in Aussicht genommene durchgreifende Renovierung des Doms wird nicht durchgeführt. Vielmehr sind nur die Befestigung der Emporen und die dringendsten baulichen Instandsetzungsarbeiten vorgesehen. Eine neue Orgel wird durch das Ordinariat eingebaut. Durch einstimmigen Beschluß bewilligte der Gemeinderat eine Ehrenprobe der Stadtgemeinde und die vorgesehene Beteiligung an den Kosten der Jubiläumstournee. Schwemingen, 14. Mai. (Beleidigung durch die Presse.) Anfangs dieses Jahres ging hier das Gerücht, der Leiter des Elektrizitätswerks habe Gelder der Stadtgemeinde unterschlagen. Die „Volkstimme“ brachte hierüber eine Veröffentlichung. Ihr Redakteur Krübi wurde nunmehr zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Eine Schreinermeisterin und ein Fabrikant erhielten 25 Mark Geldstrafe.

Ulm, 14. Mai. (1. Schwäbisches Landesturnfest.) Das 41. Landesturnfest von Württemberg und Hohenzollern findet in diesem Jahr in der Zeit vom 25. bis 27. Juli 1925 in der Donaustadt Ulm statt. Der Oberbürgermeister von hier erläßt heute gemeinschaftlich mit dem Kreis- und Hauptstadtschulrat einen Aufruf zur regen Teilnahme am Turnfest, unter gleichzeitiger Veröffentlichung der Festfolge. Diese gehalten sich in der Hauptstadt wie folgt: Samstag, den 25. Juli nachmittags: Wettkämpfe der Altersklassen und Frauen. Sonntag, den 26. Juli vormittags: Vereinswettkämpfe, nachmittags: großer Festzug durch die Straßen der Stadt im Turngenosse, Rosenkettenturnen der Turner und anschließend davon der Frauen im neuerbauten Stadion, abends: Gezeitenfeier im Münster und Münsterbeleuchtung. Montag, den 27. Juli vormittags: Hauptwettkämpfe im Hochkampf und vollständiger fünfteiliger Kampf, nachmittags: Siegerehrung im Stadion, abends: Volksfest in der Friedhofsbau und Feuerwerk auf der Gärtwiese. Dienstag, den 28. Juli: Turnfahrten. Es gibt ein Fest von großem Umfang und reichhaltiger turnerischer Arbeit. Neben vielen Turnern und Gäste dem Ruf zur Teilnahme am Ulmer Landesturnfest folgen, eine gute Aufnahme in dem gastfreundlichen Ulm ist ihnen sicher.

Ulm, 14. Mai. (Motorboottransport.) Auf dem Eisenbahnfeld in der verlängerten Daastraße wird zur Zeit von Mannschaften des Pionierbataillons ein großes Motorboot (Schlepper) im Gewicht von über 150 Zentner ausgeladen. Das Boot, das für das bayerische Pionierbataillon bestimmt ist, wird auf Schienen zum Wasserungsplatz transportiert. Es ist elf Meter lang, drei Meter breit, hat in der Aufsicht die Gestalt eines Wasserwerfers mit zwei Kanonen. Die Kanonen sind durch die Wasserwerferkanäle nur einen Zentimeter und kann infolge seiner 90 Pferdestärken eine ziemlich große Belastung ertragen. Es dürfte in der Hauptsache als Schlepper für Pontons und Fähren in Betracht kommen und bezeugt bei den Übungen des Bataillons eine große Erleichterung.

Reutlingen, 14. Mai. (Kuch ein Zeichen der Geldnot.) Die hiesige Stadtverwaltung mußte, um die Feuerwehreinheit für das Jahr 1924 einzubringen, gegen 1000 Zahlungsbefehle erlassen.

Friedrichshafen, 14. Mai. (Oberbürgermeister Dr. v. Wagner.) Der frühere Oberbürgermeister von Ulm, Dr. v. Wagner, Vorstand des Württembergischen Sparkassen-Vereins, ist heute Nachmittag auf seinem Landgut in Schöden am Bodensee im Alter von 67 Jahren infolge eines Schlaganfalls gestorben. Dr. v. Wagner war Ehrenbürger der Stadt Ulm, um die er sich durch seine Tüchtigkeit und weisliche Gemeindevorkämpfer untergangliche Verdienste erworben hat. Auch der Württembergische Sparkassen-Verein verlor durch den Tod Dr. v. Wagners einen außerordentlich schmerzlichen Verlust.

### Baden.

Forstheim, 14. Mai. Das Schöffengericht hat den 44 Jahre alten Karl Wilhelm Hägele von Grumbach im Schwarzwald, wohnhaft in Forstheim, wegen Diebstahls von etwa 100 kg Silber im Wert von etwa 10.000 RM zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der mit ihm wegen Diebstahls angeklagte Goldarbeiter Sporn von Hohenloer erhielt die gleiche Strafe.

Urbach, 14. Mai. Die 16 Jahre alte Paula Giermann von hier rettete unter eigener Lebensgefahr das fünf Jahre alte einzige Töchterchen des Schuhmachers Venz aus den hochgehenden Fluten des Ittersbaches, der infolge Öffnung des Staumwerkes besonders hart angeschwollen war.

Konstanz, 14. Mai. Ein hier wohnender pensionierter General machte vor einiger Zeit eine Erbschaft. Darunter befanden sich auch Bilder, von denen er einige an einen hiesigen Alt-

händler verkauft. Dieser wiederum setzte eines der Bilder an einen hiesigen Wirt ab. Ein Gast bemerkte das Bild in der Wirtshaus und erkannte den Wert. Er bot dem Wirt 10.000 Schweizer Franken dafür. Es ließ sich um einen echten Wöcklin handeln. Der Altändler hatte das Bild um 3 Mark erstanden und für 8 Mark wieder verkauft.

### Bermischtes.

Schwerer Explosion. Ein schwerer Explosionsunfall ereignete sich im Kleidbad der Maschinenfabrik Augsburg-Königsberg. Die verheirateten Arbeiter Johann Giese, Rüsselbauer und Schwarz waren mit dem Verzinken von Kippwänden beschäftigt. Die Röhren mußten vor dem Verzinken in Salzsäure getaucht und dann gut getrocknet werden. Allem Anschein nach ist in eine nicht dicht genug abgeschlossene Röhre Salzsäure eingedrungen. Als diese Röhre in das Bad gesetzt wurde, entzündete sich infolge der heißen Dämpfe, wodurch die Röhre zur Explosion gebracht wurde. Rüsselbauer wurde von der glühenden Masse überworfen und in seinen dadurch zitternden Verletzungen bereits erlag. Die Verwundungen der beiden anderen Arbeiter sind schwer.

Eisenbahnunfall in Belgien. Aus Ramur wird gemeldet, daß unweit der Stadt sich plötzlich eine Lokomotive, deren Führer abgefallen war, in Bewegung setzte. Der Führer knochrichtige telephonisch den nächsten Bahnhof, worauf die Züge eines dort haltenden Personenzuges sofort zum Ausweichen aufgefordert wurden. Bevor sämtliche Reisende den Zug verlassen hatten, fuhr die Lokomotive in den letzten Wagen hinein. Dreizehn Reisende wurden schwer verwundet.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Mai. Dem Donnerstagmarkt am Bleich- und Schlachthof waren zugeführt: 13 Ochsen, 22 Bullen, 110 Sundaullen, 126 Jungschinder (unorokauft 20, 68 Kühe, 532 1/2 Kälber, 1027 1/2 Schweine, 18 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 49-54 (hefter Markt 49-54), 2. 41-46 (ano.), 3. 34-38 (ano.), Bullen 1. 48-49 (ano.), 2. 42-45 (ano.), 3. 35-40 (ano.), Jungschinder 1. 57-60 (57-59), 2. 45-55 (45-54), 3. 35-42 (ano.), Kühe 1. 33-43 (ano.), 2. 20-30 (ano.), 3. 13-18 (ano.), Kälber 1. 80-82 (82-84), 2. 70-78 (73-79), 3. 57-67 (60-70), Schafe 1. 85 (86), 2. 58-60 (ano.), Schweine 1. 70-72 (72-73), 2. 67-69 (69-71), 3. 64-66 (66-67), Sauen 52-62 (52-60) Mh. Verkauf des Marktes: mäßig.

Stuttgart, 14. Mai. (Kandeproduktendörse.) Die Lage auf dem Getreidemarkt ist unklar. Bei behaupteten Preisen bleibt das Geschäft klein. Die Preise sind unklar. Es notierten je 100 kg: Weizen 21-24.50, Sommergerste 25-27, Roggen 21-23.50, Hafer 16-21.50, Weizenmehl 40.50-41.50, Brotmehl 34.50-35.50, Mele 12.75-13.50, Weizen 6-7, Riechen 7-8, drahtgepreßtes Stroh 4.50-5 Mark.

Stuttgart, 14. Mai. Auf den heutigen Wochenmarkt waren die ersten Äpfel gebracht. Bisher ist es noch italienische Ware, deren hoher Preis trotz des guten Reifegrades der Früchte nicht sonderlich zum Kauf reizt; für das Pfund wurde 1.20 Mark verlangt.

Friedrichshafen, 14. Mai. (Schlachthofmarkt.) Zufuhr: 3 Kühe, 6 Kälber, 6 Kälber, 1 Schaf, 72 Schweine. Preise: Kälber 80 bis 88, Schweine 68-70 Mark. Die Preise gelten für nichtern gemessene Tiere und schließen sämtliche Besen des Handels ab. Stal für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umfassener, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stalpreis erheben.

### Neue Nachrichten.

München, 14. Mai. In dem am Ostramstag erfolgten Autounfall bei Westheim, wobei Oberlandesgerichtsrat Wagner tödlich verunglückte, bemerkt die „Münchener Zeitung“, daß der Unfall sich nicht etwa an einer abgelegenen Stelle zutrug, sondern auf übermäßigem Gelände, weit außerhalb der Ortschaft Friedrichshafen bei Westheim. Der Unfall wurde dem Blatt zufolge übrigens von Reichsregimentern beobachtet. Zehn Minuten später war bereits der Herz Briller von Friedrichshafen an der Unfallstelle. Er weiß, wie das Blatt erzählt, für die Annahme der Frau Wagner, daß ihr Mann einem verbrecherischen Anschlag zum Opfer gefallen sei, auch nicht den geringsten Grund.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Auf einer sogenannten Schwarzfahrt, die ein Frankfurter Wagenführer mit vier Personen, einer Frau und drei Kindern, in der Nacht zum Donnerstag nach Hombrunn unternommen hatte, rannte das Auto in Felshausen bei Frankfurt gegen einen eisernen Mast der Straßenbahn, zertrümmerte diesen und stieß gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde das Auto vollständig zertrümmert. Die mitfahrende Frau war sofort tot.

Die Stadt wurde leer und stiller in den schwülen Sommertagen. Die müßigen Menschen, die so viel Zeit zum Klatschen übrig haben, waren an die See oder in die Berge fortgereist, und man verlag in den eleganten Bädern, in den vornehmen Schweizer Hotels die Ereignisse des Winters und Frühjahrs. Doch die schon halbwegs eingeschaltene Entschuldigungslehre erlebte im Herbst eine neue Auflage, denn es verlautete, Herr von Harthoff könne wegen schwerer Erkrankung keine Stellung nicht wieder antreten, und bald darauf verbreitete sich die Nachricht von seinem in Meran erfolgten Tode. Die Verdienste, die der Verstorbene sich um die Stadt erworben, wurden nun auf das lebhafteste anerkannt, niemand wagte mehr, an die Fiktion auf seinem Wille zu erinnern, auf die früher, besonders von Seiten der Damen, so eifrig hingedeutet worden war, man besaßte nur in einstufiger Trauer den schweren Verlust.

Gegen das junge Mädchen aber, das in der letzten Zeit so oft mit seinem Namen zusammen genannt worden war, fühlte man sich nicht milder und verständlicher gestimmt. Im Gegenteil. Man sagte sich, daß nun für immer jede Möglichkeit für sie abgeschritten sei, durch eine Heirat ihren unglücklichen Schritt einigermaßen zu verwischen. Aber man fand, daß sie dieses traurige Schicksal verdient habe als ein Strafgericht für ihren frevelhaften Belustigung und ihre haarsträubende Unanständigkeit gegen ihre Angehörigen. Bei Hochenburgs — in der Familie des Vaters und des Sohnes — wurde von Dore nicht mehr gesprochen.

Hast ein Jahr war vorübergegangen. Es war wieder Mai. Aber in München lag der Frühling noch auf sich warten. Leber die bayerische Hochebene blies von den Alpen her ein scharfer Wind und wühlte in der breiten Ludwigstraße die Staubwolken in die Höhe. Der blaue Himmel mit den lichtweißen Wolken sah wie ein grausamer Hohn bei der eisigen Temperatur. Eine hochgewachsene junge Dame hatte sich mutig bis zur Unkenntlichkeit gegen den Sturm durchgekämpft. Ihre Kleider flatterten, ihre Haare flügelten und ihr kleiner, dunkler Hut drohte fortzufallen. Schüchtern

Die übrigen Gefassen erfüllten schwere Arm- und Beinbrüche und innere Verletzungen.

Düsseldorf, 14. Mai. Die große rheinische Johrausendfeier wird am 18. Juni vormittags in der Tonhalle zu Düsseldorf stattfinden. Der rheinische Provinziallandtag wird an diesem Tage in Anwesenheit der Reichs- und Staatsbehörden zur Feier der tausendjährigen Zusammengehörigkeit der Rheinlande und des Reiches in Düsseldorf zusammenzutreten. Reichspräsident von Hindenburg und der preussische Ministerpräsident Braun haben ihre Teilnahme an dieser Jubiläumstagung zugesagt.

Koburg, 14. Mai. Das hiesige Schöngericht hat heute das erste Todesurteil seit seinem Bestehen gefällt. Angeklagt war der 19 Jahre alte Porzellanarbeiter Max Schneider aus Kaufung in Oberfranken, der am zweiten Ostertag seine Geliebte, die Filialkassierin Barbara Simon aus Steinwiesen dadurch ermordete, daß er sie nachts in Kaufung in den Dornbäumen warf und ertränkte. Das Gericht nahm vorläufig, überlegten Mord an und fällt ein Todesurteil, das der Angeklagte ohne sichtbare Erregung entgegennahm.

Weimar, 14. Mai. Mit klugem Spiel hielt gestern mittag die neue Garnison von Weimar, der Stadt der 3. Kavalleriedivision, mit Generalleutnant Halle an der Spitze, und die 6. und 7. Kompanie des Reichswehr-Infanterieregiments 15, ihren Einzug in die frisch geschmückte thüringische Landeshauptstadt. Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus wurden die Truppen von den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden empfangen. Oberbürgermeister Dr. Müller ließ im Namen der Stadt die neue Garnison herzlich willkommen heißen.

Köln, 14. Mai. Die Universitäts-Köln hat dem Oberbürgermeister der Stadt Köln in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung der Universität und seiner Förderung und Förderung ihrer Interessen die angesehene Würde eines Ehrenbürgers der Universität verliehen.

Berlin, 14. Mai. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, dringlichkeit der Abgeordnete Beck, aus der Deutschen Fraktion auszutreten und sich der Reichstagsfraktion anzuschließen.

Berlin, 14. Mai. Durch die Presse geht eine Mitteilung, daß gegen die mit der Bearbeitung der Strafsache gegen Baumert und Gnosse (und damit früher auch gegen Hoff) befaßten Beamten ein disziplinarisches und strafrechtliches Verfahren eingeleitet worden sei. Diese Mitteilung ist, wie der Anwalt preussische Pressedienst von zuständiger Seite erfährt, unrichtig.

Berlin, 14. Mai. Die seit 14 Jahren bestehende Kostüm- und Modalkonfektionsfirma Dittgen und Lössig in Berlin beantragte Geschäftsaussicht. Die Passiven betragen, wie die „Deutsche Konfektion“ mitteilt, 475.000 Mark, denen an Aktiven rund 400.000 Mark gegenüberstehen. Die Blumen-magaz-Exportfirma Simon & Co. in Berlin befindet sich mit zirka 150.000 Mark Passiva im Konkurs. Zur Zahlungsstellung des seit 30 Jahren bestehenden Kaufhauses Carl Boehme Nachfolger in Berlin-Wilmersdorf bemerkt die „Deutsche Konfektion“, daß die Passiven über 400.000 Mark betragen. Der Wert der Aktiven liegt noch nicht fest.

Berlin, 14. Mai. Der amtliche preussische Pressedienst mit: Reichspräsident v. Hindenburg hat Donnerstag nachmittags 5 Uhr dem preussischen Ministerpräsidenten und dem Reichsrat einen Gegenbesuch im preussischen Staatsministerium abgelehnt. Der Reichspräsident, der in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Weizsäcker erschienen war, wurde vom Ministerpräsidenten Brauns und Staatssekretär Dr. Westmann empfangen und ließ sich die stimmungsberechtigten Mitglieder des Reichsrats, die vollständig erschienen waren, vorstellen.

Berlin, 14. Mai. Die Hauptjurung beim „Vormüßer“ ist, wie die Blätter von der preussischen Regierung erfahren, auf einen Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte erfolgt. — In Mendorf erlösch der Prähistoriker Wegner aus Hamburg auf der Promenade des Bahnhofs Warnde aus Hamburg, dessen Tochter und darauf sich selbst. Da man bei dem Tode einen Selbstmord von Falsch Warnde fand, scheint die Annahme berechtigt, daß es sich um ein Eifersuchtsdrama handelt. — In Krebsdorf bei Lüben hat ein einjähriger Knabe beim Spielen mit einer Schusswaffe seine neunjährige Schwester erschossen. Als das Mädchen tot zu Boden sank, schloß der Knabe sich ein und wußte sich durch einen Schuß.

Hannover, 14. Mai. Ein Artikel gegen Hindenburg als Ehren doktor der Technischen Hochschule, den der Professor an der Hochschule Dr. Vesting in einem sächsischen Blatt veröffentlicht hat, hat unter der Studentenchaft der Hochschule ungeheure Erregung verursacht. Die Studenten delegierten den Hofrat des Prof. Dr. Vesting, sobald dieser es vorzog, zu den Vorlesungen nicht zu erscheinen.

Berlin, 14. Mai. Der französische Antwortantwort auf das deutsche Anbieten eines Sicherheitspaktes wird heute den alliierten Mächten übermittelt.

Berlin, 14. Mai. Die Vorkonferenz, die morgen zusammenzutreten sollte, vertagte ihre Sitzung und wird vermutlich anfangs kommender Woche zusammenzutreten, um sich mit der Frage der Entlassung Deutschlands und der Räumung der Kölner Zone zu beschäftigen.

Moskau, 14. Mai. Der Rigort-D-Tag ist am Mittwoch nacht unweit Moskau entgleist. Der Speisewagen und ein Wagen 2 Klasse wurden vollständig zertrümmert. 10 Personen wurden getötet und

betrat sie die großen Hallen der Alma mater, schüchtern um sich blickend, wohin sie wohl ihre Schritte lenken sollte.

Ein paar Studenten, die noch in der Säulenhalle standen, betrachteten sie mit leeren, lächelnden Mienen, daß sie nicht zu fragen wagte, wo sich wohl die Aula befände, in der auch Damen Zutritt hatten. Ein wunderlicher Zufall hatte ihr verraten, daß Albert Martinger während des letzten Semesters in München studierte. Hier hatte er sein Examen als Physiker gemacht, und heute würde er seine Doktorarbeit abhaken. Wie sonderbar, daß er nie nach ihr gefragt, nichts von ihr gehört hatte, daß sie ihm kein einziges Mal begegnet war. Wie abgeschritten von der Vergangenheit hatte sie dieses Jahr gelebt, so erfüllt von dem neuen Gedanken, sie wolle lernen, sie müsse eine große Sängerin werden, daß sie eigentlich kaum Zeit gefunden, um zurück zu blicken. Sie hatte die Brücken hinter sich abgerissen; nun hieß es aber schwimmen mit aller Kraft, bis sie ein Ziel, bis sie das rettende Ufer erreichte. Ein Erlahmen durfte es für sie nicht geben.

Das Dasein, das sie im Hause ihrer Großeltern geführt, erschien ihr auch in der Erinnerung so unerträglich, daß sie sich heute noch sagte, ihre Flucht sei eine Art Selbstrettung gewesen. Nur, wenn sie an ihren Vater dachte, kramte sich ihr Herz zusammen. Er hatte ihr durch ein Bankhaus die Nachricht übermittelt lassen, daß sie an jedem ersten des Monats dreihundert Mark abgeben könne. Sonst kein Lebenszeichen von ihm, kein Wort der Erwiderung auf ihren um Verzehrung bittenden Brief, keine Silbe auf ihren Dank, daß er seine Hand nicht ganz von ihr abzog. Edmund wollte seine Tochter nicht durch die Rot zur Rückkehr zwingen, wie sein Vater es einst ihm gegenüber versucht hatte. Er wünschte ihre Rückkehr nicht, er hätte sich vor einem Wiedersehen gefürchtet.

Gefangenschaft! Ein alleinlebendes Fräulein ohne Familie, ohne Verwandte, in einer Pension!

(Fortsetzung folgt.)

### Lore.

25. Roman von Emma Haushofer-Mert. Siemens-Verlag, Berlin W. 66. 1924.

Auch einem jungen Studenten, der in die Stadt gekommen war, um das geliebte, schöne Mädchen wiederzusehen, nachdem er auf seinen leidenschaftlichen Brief keine Antwort erhalten, wurde im Caféhaus die pikante Geschichte erzählt, die reiche, junge Hohenburg sei mit dem Intendanten — mit einem verheirateten Mann mit grauen Haaren — aus der Stadt verschwunden!

Er ward totentbläht und schrie mit Anstieren, zornigen Augen: „Das ist nicht wahr! Das ist ein ganz anderer Klatsch!“

Aber während nun die ganze Reihe untrüglicher Beweise, die sich mittlerweile wie eine feste Kette aneinandergegliedert hatte, vor ihm aufrollte, erinnerte er sich an den Moment, da Lore am Arm des eleganten, vornehmen Kavalliers von ihm gegangen war, ohne nur einmal zurückzublicken; an die furchtbare Eifersucht, die ihm wie in banger Ahnung das Herz durchschauerte hatte. Er ließ ein großes Lachen aus und sein Gesicht ward so verklärt, seine Augen glänzten so leidenschaftlich, daß ein paar Bekannte ihm ihre Begleitung anbot, als er plötzlich aufsprang und sich mit einem rauh: „Gute Nacht!“ hastig entfernte.

Aber da draußen in der sommerlichen Sternennacht, da überkam ihn ein so wildes, überwältigendes Weh, daß er den jungen Leuten nur die Hände schütteln und mit mühsam beherrschter Stimme stehen konnte:

„Lassen Sie mich — um Gottes willen! Ich mag allein sein. — Allein!“

In die Einsamkeit stürzte er fort. In das Dunkel. Nur die Sterne sahen es, wie er rasig und tobt und schluchzte und bebte in der unglücklichen Nacht, da für ihn ein heller Stern vom Himmel herabgeglitten und in den Schmutz verfunken war.





inbrüche und inu...  
traufendster wie  
selbstständig  
Tage in Anwesen  
der auswendigen  
liches in Düsseldorf  
und der preussische  
dieser Substanz  
hat heute das  
angeklagt war der  
aus Neufang in  
e, die Fließtreppe  
ordete, daß er sic  
b erkrankte. Das  
sollte ein Todes-  
entgegennahm  
selt gestern mittag  
Kavaliersbedienst  
de 6. und 7. Kam  
erung in die  
auf dem Markt  
den Seiten der  
Oberbürgermeister  
Barnison betrug  
im Oberbürgerme  
seiner Verdienst  
brung und Förder  
eines Ehrenbürgers  
Kreisen verläutet  
nationale Fraktion  
angeführten.  
de Mitteilung, daß  
gegen Verarmt und  
besetzten Beamten  
eingeleitet worden  
sichliche Presseblatt  
ende Kostüm- und  
Berlin beantragt  
le „Deutsche Kon  
leben und 400 000  
Anna Simon & Ca  
sissa im Konkurs  
henden Kaufhauses  
merkt die „Deutsche  
beit beitragen. Der  
ressenblattzeit mit  
amittag 5 Uhr dem  
einen Gegenstand  
der Reichspräsident  
er erschienen war.  
Staatssekretär Dr.  
Schulze Mitglieder  
stellen.  
„Vorwärts“ ist, wir  
en, auf einen Be  
in Henning erlich  
menade den Post  
und darauf sich  
rief von Schulze  
ich es sich um ein  
Lüben hat ein eile  
eine neunjährige  
leben sank. Schloß  
H  
burg als Ehren  
se an der Hoch  
öffentlich hat, hat  
Erregung verur  
Prof. Dr. Ullrich,  
er erschienen  
entwurf auf das  
heute den allierten  
morgen zusammen  
eremittelt anfang  
der Frage der Ent  
wäner Jone zu be  
am Mittwoch nach  
in Wagen 2. Klasse  
wurden getötet und  
ater, schüchtern  
Schritte setzen  
der Säulen  
den, lächelnden  
so sich wohl die  
zutritt hatten.  
en, daß Albert  
in München  
als Böhmer  
fordifikation  
nach ihr ge  
sie ihm kein  
mitten von der  
erfüllt, so erfüllt  
nen, sie müsse  
eigentlich kaum  
Sie hatte die  
es aber schwim  
id sie das red  
durfte es für  
er Groffelter  
nung so un  
ihre Frucht sei  
wenn sie an  
erz zusammen  
heißt übermü  
Monats drei  
Lebenszeichen  
ihren um Ver  
ihren Dank.  
300g. Edmund  
t zur Rückkehr  
gegenüber ver  
nißt, Er hätte  
ndes Fräulein  
Benison!  
ung, folgt.)

30 verlegt. Unter den Passagieren sollen sich mehrere Reichsdeutsche befinden haben.  
**Vorbildliche Bestimmungen für parlamentarische Reinlichkeit.**  
München, 14. Mai. Das Staatsministerium des Innern und der Justiz haben dem Landtag einen Gesetzentwurf zur Abänderung mehrerer Paragraphen durch Anfügung einiger Bestimmungen über Abrechnung der Mitgliedschaft von Abgeordneten zum Landtag vorgelegt. Hierunter sollen Abgeordnete, welche in gewinnlicher Absicht ihren Einfluß als Abgeordnete mißbraucht haben, ferner Abgeordnete, welche vorläufige Mitteilungen aus geheimen Sitzungen des Landtags usw. zur Kenntnis eines anderen gebracht haben; ferner Abgeordnete, welche zum Zwecke der gewaltsamen Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches oder des Reichstaates Bayern zum Gehorsam gegen andere verpflichtet sind. Der Gesetzentwurf ist auf Anregung der bayerischen Fraktion ausgearbeitet worden und richtet sich im letzten Teil vor allen Dingen gegen kommunistische Abgeordnete, die sich bedingungslos Moskau unterwerfen.  
**Miesbrand in einer Celmühle.**  
Donnerstag früh gegen 9 Uhr, während der Frühstückspause, entstand in dem Neubau der Urbanischen Celmühle in Gattersheim ein Brand, der sich rasch ausbreitete und in den Delowerräten und dem östlichen Maschinen- und Balkenlager über die Miesmühle land. Die Feuerwehren der Umgegend waren nicht in der Lage, den Miesbrand einzudämmen. Die Flammen griffen auf die alte Mühle und das Delager über. Die schwerbedrohten Schokoladenwerke der Firma Otto & Luany in Frankfurt a. M. konnten durch umfassende Abwehrmaßnahmen gerettet werden. Der Brand konnte gegen 2 Uhr durch das Eingreifen eines Juges der Frankfurter Feuerwehre eingedämmt werden. Das Holz wurde gerettet, dagegen brannte der sechs Stockwerke hohe Speicher mit bedeutenden Mehlvorräten nieder. Der Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt. Auch ein Teil des Wohnhauses und der Wirtschaftsgebäude wurde ein Raub der Flammen.  
**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 14. Mai. Die Reichstagsdebatte vom Donnerstag dauerte nur wenige Stunden. Das Schwergewicht des Interesses lag außerhalb des Plenariums, bei den Verhandlungen über das Aufwertungsprogramm, über das erst in den Abendstunden Einzelheiten durchsickerten. Während die Regierungsparteien noch mit diesem Problem beschäftigt waren, beriet man im Plenum über die verschiedenen internationalen Abkommen, eine gemeinsame Regelung bestimmter Arbeiterfragen bezweckend. Die Begeisterung, die diesen Bestrebungen von sozialdemokratischer Seite entgegengebracht wird, wird von keiner der übrigen Parteien des Hauses geteilt. Der Reichsdemokrat Erlesens kennzeichnet die Situation richtig dahin, daß man sich über das Ziel des Bizes geeinigt habe in Abwesenheit Deutschlands. Trotzdem verlangte er die Teilnahme der deutschen Regierung an den künftigen Verhandlungen und rief dem Reichswirtschaftsminister in eigener Person nach Genf zu geben. Die Rechte verlangte die Gleichberechtigung Deutschlands auf der Konferenz. Schließlich wurden die Gesetzentwürfe, und zwar auch gleich in dritter Lesung angenommen. Es kam dann noch eine Geschäftsordnungsdebatte über die morgige Tagesordnung. Die Sozialisten, die morgen bereits die Entschärfung des Aufwertungsprogramms über die Inflationsbestimmung auf das Programm setzen wollten, drangen mit ihrer Forderung nicht durch, die mit einer kleinen Mehrheit von nur sieben Stimmen von der Mehrheit und dem Zentrum abgelehnt wurde.  
**Aufwertung und steuerfreies Einkommen.**  
Berlin, 14. Mai. Die vom Kanzler mit den hinter der Regierung stehenden Parteien eingeleiteten Einigungsverhandlungen in der Aufwertungsfrage haben zu einem Erfolg geführt, der allerdings von Seiten der Reichsregierung ein kleines Zugeständnis erfordert, dafür aber auch die Deutschnationalen gefügig macht. Die jetzt die Aufwertungspläne ihres Vorstandsmittels Dr. Vest zu einem guten Teil unter den Tisch haben fallen lassen. Die Einigung ist in der Form eines Kompromisses gefeilt, das die Parteien untereinander abgeschlossen haben, und das als Antrag dem Reichstag zu geben wird. Das Kompromiß wird ziemlich umfangreich, steht aber im wesentlichen folgende Punkte dar: Prozentige Hypothekenaufwertung, prozentige Aufwertung der Industrieobligationen, Ablösung der Anleihen des Reiches und der Gemeinden durch neue Anleihen zum Satz von 5 Prozent. Wesentliche Schwierigkeiten dürften jetzt kaum noch zu erwarten sein, jedoch man hoffen darf, daß die Aufwertungsfrage binnen kurzem ihre Lösung gefunden haben wird. Aber auch der Kampf um das steuerfreie Einkommen hat eine erfreuliche Lösung erfahren. Hier hatten ebenfalls eingehende Besprechungen zwischen der Regierung und den hinter ihr stehenden Parteien stattgefunden, die damit endigten, daß heute der Finanzminister v. Schlieben dem Steueransatz des Reichstags mitteilte, die Regierung habe sich bereit erklärt, die Grenze des steuerbaren Einkommens bei 80 Prozent zu ziehen; sie sei auch bereit, bei Einkommen bis zu 3000 Mark für das zweite Kind eine Ermäßigung von 2 Prozent zuzugestehen. Darüber hinaus könne sie allerdings nicht gehen, da dieses Zugeständnis schon einen Einnahmestillstand in Höhe von 500 Goldmillionen mit sich bringe. Die Reichsregierung scheint aber trotzdem nicht unbegründete Hoffnung zu haben, daß sich dieser Ausfall wieder bereinigen läßt, denn sonst hätte sie sich schwerlich zu diesem Zugeständnis bereit gefunden.  
**Die Gewerkschaftsvertreter der Reichsbahn bei Staatssekretär Dr. Stieler.**  
Berlin, 14. Mai. In der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft fanden heute Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsbahn-Gewerkschaften und dem stellv. Generaldirektor Staatssekretär a. D. Stieler statt. Die Vertreter der Gewerkschaften brachten ihre Wünsche vor, die sich in der Hauptsache auf Personalfragen beziehen. Staatssekretär a. D. Stieler antwortete eingehend auf die Wünsche der Eisenbahner und nahm Gelegenheit, ihnen ein genaues Bild über die gesamte

Wirtschaftslage der Reichsbahn zu geben. Die Gewerkschaftsvertreter werden ihre Wünsche demnächst auch dem Reichsverkehrsminister vorbringen.  
**Diplomaten-Empfang bei Hindenburg.**  
Berlin, 14. Mai. Amlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat heute 12 Uhr mittags die Glückwünsche der hier beglaubigten fremden Missionen entgegengenommen. Hierbei hielt der Doyen des diplomatischen Korps, der apostolische Nuntius Mgr. Bacelli, in französischer Sprache eine Ansprache. Die Ansprache lautete in der Uebersetzung wie folgt:  
„Herr Reichspräsident! Das diplomatische Korps ist höchst erfreut, sich heute um Ihre Person vereinen zu können, um dem neuen Reichspräsidenten seine aufrichtigen und ehrerbietigen Glückwünsche darzubringen. Wir beugen den Wunsch, daß unter Ihrer weisen Führung die deutsche Nation im Inneren nicht allein ihre materielle Wohlfahrt, ihre Arbeits- und Produktionsfähigkeit, sondern auch die Güter höherer Ordnung zur Blüte bringen möge, die die sicherste Gewähr für Zivilisation und Fortschritt der menschlichen Gesellschaft bieten. Wir wünschen, daß unter Ihrer höchsten Leitung der deutsche Staat nach außen hin seine Beziehungen mit den anderen Völkern befestigen möge zum Triumph der großen Sache der Weltbefriedung. Dann werden die Wünsche aller edelmütigen Herzen erfüllt werden, die inmitten der Schwierigkeiten der Gegenwart danach streben, unter den Menschen den geistigen Frieden, Eintracht und Wahrheit im Interesse des sozialen Friedens durch das Walten der Liebe und Gerechtigkeit begründet zu sehen. In diesem Sinne sei es dem, der es sich zur Ehre und Freude antrahmt, heute das Wort an Sie zu richten, geschattet, die göttlichen Segnungen auf Sie, Herr Reichspräsident, und die deutsche Nation herabzusenden.“  
Der Reichspräsident erwiderte mit folgenden Worten: „Herr Nuntius! Die Worte, die von Exzellenz im Namen des diplomatischen Korps an mich als den vom deutschen Volk erwählten Reichspräsidenten zu richten die Güte hatte, erwidere ich mit Empfindungen aufrichtigen Dankes. Es ist mir eine besondere Freude, die Glückwünsche zu vernehmen, denen das diplomatische Korps in so ehrender und sympathischer Weise heute für meine Amtstätigkeit und für die Wohlfahrt des deutschen Volkes durch Ihren berederten Mund Ausdruck verleiht. Seien Sie versichert, Herr Nuntius, daß ich die von Ihnen ausgesprochenen Gedanken der Entwicklung aller Elemente des menschlichen Fortschritts in vollem Maße würdige. Der an die Spitze des deutschen Volkes Berufene kann keinen höheren Wunsch kennen als den, sein Volk in Frieden und Gleichberechtigung an den Aufgaben der Welt mitwirken zu sehen. Mit Exzellenz vernehme ich nicht die Schwierigkeiten, die ich auf diesem Wege vorfinde, aber ich lege der Hoffnung, daß sie nicht unüberwindlich sein werden. Was an mir liegt, auf diesem hohen Posten zur Erfüllung der unserer Zeit gestellten Aufgaben beizutragen, das soll mit Kraft und Gewissenhaftigkeit und mit voller Energie geschehen. Wenn alle Völker gleichen Willens sind, wird auch Gottes Segen, den Sie, Herr Nuntius, anrufen, der Welt nicht fehlen.“  
Hierauf zog der Reichspräsident den apostolischen Nuntius in ein Gespräch und nahm die Vorstellung der Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger entgegen. Bei dem Empfang waren Reichskanzler Dr. Luther, der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann sowie die Staatssekretäre von Schubert und Dr. Meißner zugegen.  
**Zum Besuch Hindenburgs bei Löh.**  
Ueber den gestrigen Gegenbesuch, den Reichspräsident von Hindenburg dem Reichstagspräsidenten Löh machte, teilten mehrere Blätter mit, daß im Laufe der ausanglosen Unterhaltung Reichstagspräsident Löh dem Reichspräsidenten nach dem Schluß der in Vorbereitung befindlichen Annahme fragte. Die Antwort lautete dahin, daß die Verhandlungen mit den Ländern und den einzelnen Reichsteilen noch nicht abgeschlossen seien und daß daher das Reichskabinett noch keine Befehle erteilt habe. Der Reichstagspräsident brachte dann die Sprache auf die Heimarbeitersammlung in Berlin. Reichspräsident v. Hindenburg erklärte, daß er über die Not der Heimarbeiters schon durch die Abg. Frau Dr. Behm orientiert worden sei.  
**Valens Nierenkuren.**  
Berlin, 14. Mai. Der polnische Landtag hat gestern das Militärbudget mit großer Stimmensmehrheit ohne Abänderung angenommen. Kriegsminister Sikorski führte u. a. aus: Wir müssen eine zahlreiche Armee haben, denn die Lage des Landes zwingt uns dazu, eine schnelle Lösung eines ausgeprägten Krieges zu finden.  
**Polnische Ausführungen gegen Tiroler Pilger.**  
Wien, 14. Mai. Wie die Tiroler Zeitungen berichten, wurden nach Rom reisende Tiroler Pilger gleich nach Betreten der Brenner-Grenze gestoppt, ihre rot-weißen Abzeichen mit dem Berner „Tiroler Pilgerausweis“ zu entfernen. Sodann wurde ihnen verboten, in Bozen einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, wodurch es dem in Bozen anwesenden Fürstbischof Dr. Wely und anderen Persönlichkeiten unmöglich gemacht wurde, mit den Tiroler Pilgern gleichzeitig die Fahrt nach Rom anzutreten. Der Pilgerzug durchdringt ohne Aufenthalt die Station Bozen, wo die im Bahnhof anwesenden Jesuiten in ein Jochlein ausbrachen. Auf dem Bozener Obmarkt wurden die Deutschen, darunter Graf Loggenburg, von den Jesuiten verhöhnt und mit Kartoffeln und Obstdrüsen bombardiert. In Bozen herrscht eine große Erbitterung. Im Innsbrucker Landtag brachten die Christlich-Sozialen eine dringende Anfrage ein, worin auf diese Vorfälle verwiesen und angesetzt wird, ob bei der italienischen Regierung dagegen Vorstellungen erhoben werden, um für die Zukunft derartige Vorfälle hintanzubehalten.  
**England gegen die Absichten Briand's? — Der Plan einer deutsch-alliierten Konferenz.**  
Paris, 14. Mai. Die Situation, so wie sie sich aus der

französischen Note in der Abrüstungs- und in der Sicherheitsfrage ergibt, scheint nach einer in London offiziell durch Reuters verbreiteten Meldung in den letzten Stunden eine vollkommene Wandlung erfahren zu haben. Die Regierung überlandet zwar ihre Note, die eine Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschlüge darstellt, der englischen, italienischen und belgischen Regierung, aber man hat den Eindruck, daß das englische Kabinett nach den Erklärungen, die Briand gestern Abend vor den Pressevertretern abgegeben hat, und welche die englische Regierung über die Absichten des französischen Außenministers wenig im Zweifel lassen konnte, die Entscheidung, die dieser trotz, noch im letzten Augenblick abändern möchte. Infolgedessen sagt Reuters, daß die von der französischen Regierung in der Abrüstungs- und in der Sicherheitsfrage abgeleitete Note offiziell in London noch nicht eingetroffen sei. Es sei wahrscheinlich, daß vor der endgültigen Regelung all dieser Fragen notwendig sein werde, eine internationalisierte Konferenz einzuberufen, auf der Deutschland vertreten sein werde.  
**Pünktliche Zahlung der ersten Rate des deutschen Reparationszolls an England.**  
London, 14. Mai. Auf eine Anfrage im Unterhaus teilte Churchill mit, daß die erste Monatszahlung gemäß dem neuen System für die Zahlung des Reparationszolls auf die aus Deutschland nach England eingeführten Waren pünktlich am 11. Mai in Höhe von 146 000 Pfund Sterling geleistet worden sei. Es seien keine Ansprüche bezüglich wieder ausgeführter Waren weder unter dem alten noch unter dem neuen Verfahren gestellt worden.  
**Chamberlain amtsüde?**  
In gewissen konservativen Kreisen von London, die der Regierung nahe stehen, wird heute hartnäckig das Gerücht verbreitet, daß Chamberlain demnächst seine Demission als Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten geben werde. Man fügt sogar hinzu, daß sein Nachfolger der Staatssekretär für Indien, Lord Bickenden, sein werde. In anderen Kreisen wird dagegen behauptet, daß diese Demission unwahrscheinlich sei, aber man sagt, daß die Außenpolitik mit Frankreich und Belgien, die Chamberlain vor zwei oder drei Monaten empfohlen habe, und die insbesondere vom Kolonialstaatssekretär Amery bekämpft würde, von der Mehrheit der Kabinettsmitglieder niemals anerkannt worden sei, und daß die in der jüngsten Zeit gemachten Entschärfungen der „New York World“ die Autorität Chamberlains innerhalb des Kabinetts so stark abgeschwächt hätten, weil man glaube, daß die in dem Memorandum enthaltenen Anschuldigungen nicht als Gesamtausdruck der englischen Politik angesehen werden könnten. In offiziellen Regierungskreisen lehnte man es heute ab, irgendwelche Erklärungen abzugeben. Man dementierte das Gerücht über die Demission Chamberlains nicht, befürchtete es aber auch nicht. Infolgedessen muß das Gerücht mit der notwendigen Vorsicht aufgenommen werden.  
**Freiwillige Feuerwehr Neuenburg.**  
Morgen Samstag Abend 6 Uhr  
Übung des ganzen Korps.  
Pünktliches Erscheinen wird erwartet.  
Das Kommando.  
**Papier- u. Brennholzversteigerung.**  
Das Großh. Forstamt Kallendronn versteigert am Mittwoch, den 20. Mai 1925, mittags 12 Uhr, im Gasthaus zu Kallendronn aus Abt. 111 und 104: 4 Ster tannen und 5 Ster fichten Papierholz in der Kinde; aus Abt. 111, 12, 26, 33, 44, 45, 55, 57, 84, 87, 104: 12 Ster eich. u. 247 tann. Schtr., 323 Ster tann. Bqgl. Verzahlung bis 1. VII. 25. Das Holz wird vorgezeigt von den Förstern Lauer in Dürreth, Post Döbel, O.-A. Neuenburg, Rheinshmidt in Brotenau, Post Weissenbach i. M. (Baden), Oberforstwart Dientel in Kallendronn, Post Weissenbach i. M. (Baden) und Forstwart Schultheiß in Kumbach, Post Engländerle (Württemberg).  
**Forsten- und Lannen-Langholz-Verkauf.**  
Das Großh. Forstamt Kallendronn in Gernsbach (Baden) verkauft freihändig aus den Kallendronner Waldungen Abt. 1, 11, 12, 45, 57, 84 und 104: Forstentämme: 1. Kl. 76 Fm., 11. 276, 111. 466, 11. 243, V. 230; Forstentämme: 1. Kl. 16 Fm., 11. 54, 111. 39; Lannen- und Fichtenentämme: 1. Kl. 213 Fm., 11. 209, 111. 186, 11. 90, V. 86, VI. 202; Lannen- und Fichtenabstämme: 1. Kl. 98 Fm., 11. 57, 111. 14. Zusammen rund 2550 Fm. Verkaufstermin: 23. Mai 1925, mittags 12 Uhr. Zahlungen: 1/2 unverzüglich bis 20. Juni 1925, Rest mit 1% monatlicher Verzinsung bis 18. Juli 1925. Auszug und Angebotsformulare durch das Forstamt. Das Holz wird vorgezeigt von den Förstern Lauer in Dürreth, Post Döbel, O.A. Neuenburg, Rheinshmidt in Brotenau, Post Weissenbach im Rurgal (Baden), Oberforstwart Dientel in Kallendronn, Post Weissenbach i. M. (Baden) und Forstwart Schultheiß in Kumbach, Post Engländerle (Württemberg).  
**Wer verkaufen will, muß inserieren.**

**Ata** **Henkel's Scheuerpulver**  
Unvergleichlich in seiner reinigenden Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel. Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft. **Ata putzt und scheuert alles!**

**Rahma** Margarine **buttergleich**

Einwandfrei **„Der kleine Cook“** groß **1/2 lb nur 50,-** **„Der kleine Cook“** groß

Neu erschienen: „Pips“ Lachzeitung für liebe kleine Kinder.

Arnbad.  
Schöne **Milch-**  
**löweine**  
verkauft  
**J. König, Waldm.**  
Grätenhausen.  
Ein erstklassiges **Mutter-**  
**schwein.**  
14 Wochen trüchtig, verkauft  
**Christian Schmid.**



Neuenbürg.

# Riesen-Lager in Damen-Mänteln

die ich zu äußerst herabgesetzten Preisen anbiete, ebenfalls  
großes Sortiment in  
**Blusen und Kleidern.**  
Reichhaltige Auswahl in  
Damen-, Herren- und Bett-Wäsche.  
**Oscar Meisel Nachf.**

## Einladung!

Anlässlich der Bez.-Verbandsstgung des Württ. Baumeisterbundes am **Sonntag, den 17. Mai 1925**, findet nachm. 3 1/2 Uhr im Saale des Gasthauses zum „Bären“ in Neuenbürg:

### Vortrag

mit Lichtbildern aus der Praxis  
über Konservierungen von Holz, Stein, Beton und Eisen von Architekt Schittenhelm Stuttgart-Feuerbach statt.

Des äußerst lehrreichen Vortrags wegen werden hiezu alle Bauhandwerksmeister und sonstigen Interessenten hiemit herzlich eingeladen.

Der vorbereitende Ausschuss.

## Liederkränz Feldrennach. Konzert

am 17. Mai 1925.

Mitwirkende:

„Liederkränz“ Feldrennach, H. Diller, Mühlhausen (Solist), Solisten vom Liederkränz, Mandolinklub Feldrennach.

Beginn: 1/3 Uhr im „Ochsen“-Saal.

Jedermann herzlich eingeladen!

## Engelsbrand-Waldrennach. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 17. Mai 1925,**  
im Gasthaus zum „Mühle“ in Waldrennach  
stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Ernst Reichstetter,**

Sohn des Ernst Reichstetter, Goldarbeiters in Engelsbrand.

**Emilie Anterer,**

Tochter des Wilhelm Anterer, Sägewerksarbeiters in Waldrennach.

Abschluss 11 Uhr in Neuenbürg.

## Unterer Schwarzwaldgau

im Landes-Radsfahrer-Verband Württemberg.

Anlässlich unserer Radseifenfahrt (6 Stunden-Tour) mit dem Endziel in Birkenfeld findet am **Sonntag, den 17. Mai**, von nachm. 2 Uhr ab, im Hotel „Schwarzwaldrand“ in Birkenfeld



### große Tanz-Unterhaltung

statt, wozu sämtliche Sportsfreunde höflichst einladet  
Die Gau-Verwaltung.

Neuenbürg.

## Gefunden

ein Geldbetrug.  
Auskunft beim  
Stadtschultheißenamt.

## Krieger-Berein Neuenbürg.

Am Samstag, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Restaurant Schumacher

Mitglieder-Versammlung  
betr. wichtiger Besprechung.  
Anschließend gemütliches Beisammensein.  
Der Ausschuss.

## Deutscher

### Metallarbeiter-Verband

Sonntag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, findet bei Klefer eine

Mitglieder-Versammlung  
statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.  
Erscheint zahlreich!  
Ortsvertrauensmann.

## Gewerbe-Berein Neuenbürg.

Die Mitglieder werden zu dem anlässlich der Bez.-Verbandsstgung des Württ. Baumeisterbundes am **Sonntag, den 17. Mai**, nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Bären“ stattfindenden

Lichtbilder-Vortrag  
über Konservierung von Holz, Stein, Beton und Eisen  
eingeladen.

Der Vorstand.

## 1900er!

Absahrt Sonntag vorm.  
5 Uhr auf den Lichtenstein.

Zum

### Klavierstimmen

kommt Herr Scheid in den nächsten Tagen nach Neuenbürg und Höfen.  
Best. Aufträge an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Rotenbach.

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen

### Handkarren,

sowie zwei  
Kinderbettlädchen  
verkauft  
Witwe Ganzhorn.

### Schiefer-Tafeln

empfiehlt

E. Nech'sche Buchhandlung.

Herrenalb.

## Geschäfts-Eröffnung.

Seit ab 15. Mai meinen

### Damen-Salon

eröffnet und werde bemüht sein, jedermann aufs Beste zu bedienen.

Achtungsvoll

A. Ostertag, Herren- und Damen-Parfümeriegeschäft,  
6. Hotel Lacher. Telefon Nr. 7

## Alb. Kübler, Herrenalb

Aunahmestelle der  
Kunstfärberei und Chem. Waschanstalt von  
**Heinrich Thomas,**  
Karlsruhe, Akademiestr. 26.



## Ohne Sorgen

ob das Wirtschaftsgeld reicht,  
ist die Hausfrau, welche die  
Feinkostmargarine „Schwan  
im Blauband“  
verwendet.

Preis 50 Pf.  
das Halbpfund  
in der bekann-  
ten Packung.



## Schwan im Blauband

FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Höfen a. Enz.

Wegen Aufgabe meiner Land-  
wirtschaft verkaufe ich zwei gute

**Ruß- und  
Zahrtühe**  
eine 25 Wo-  
chen trächtig, die andere neu-  
mellig, sowie einen

### Wagen,

40-50 Btr. Tragkraft, zugleich  
verkauft ich noch 3 Morgen  
Heu- und Dehmdgras,  
ebenfalls das Nachfutter.

Käufe können jederzeit ab-  
geschlossen werden.

Wilhelm Burdhardt,  
Wäldermeister.

Bernbach.

## Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 18. Mai 1925,  
vormittags 10 Uhr, kommen auf dem  
Rathaus aus Gemeindefeld Rönch-  
kopf und Hardberg wiederholt zum Verkauf:

41 Rm. Nadelholz-Prügel,  
36 Rm. Nadelholz-Auswurf.

Schultheißenamt.

Roosbrunn.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 17. Mai 1925**  
im Gasthaus zur „Linde“ in Roosbrunn  
stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**August Gräßle,**

Sohn des + Wilhelm Gräßle, Wagners, Roosbrunn.

**Dorothea Ruff,**

Tochter des Hermann Ruff, Wagners, Roosbrunn.

Abschluss 1/21 Uhr in Bernbach.

## Höfen a. E. Gasthaus z. „Ochsen“.

Am nächsten Sonntag, den 17. Mai, findet

### Tanz-Unterhaltung

statt, gespielt vom Höfener Streichorchester, wozu höflichst einladet

Carl Lutzner.

Ständiges Inzerieren führt zum Erfolg!

